



28. November 2016

VRB setzt sich für den Erhalt der Förderschulen und vorläufigen Stopp der Inklusion ein

Der VRB sieht im Moment die notwendigen Bedingungen für eine inklusive Unterrichtung aller Schüler als nicht gegeben an und fordert daher unter den gegebenen Bedingungen einen Stopp der Inklusion.

Eine qualitativ hochwertige Bildung aller Schüler setzt zuerst eine gute personelle Ausstattung der Schulen voraus. Man benötigt mehr und besser vorbereitete Regelschullehrer, sonderpädagogische Expertise sowie sozialpädagogische, psychologische und medizinische Unterstützungssysteme. Eine gemeinsame Unterrichtung aller Schüler setzt auch Zeitressourcen für Beratung und Verwaltung voraus. Umbau- und Ausbaumaßnahmen an den Schulen sind nötig, um nur alleine die Barrierefreiheit herzustellen.

Die Klemm Studie aus dem Jahr 2009 zeigt die Kosten alleine für den Mehrbedarf an Lehrern auf. Prof. Dr. Otto Speck zitierte 2010 aus einer Berechnung des Forschungsinstitutes für Bildungs- und Sozialökonomie, dass der Wegfall der Förderschulen lediglich eine Ersparnis von 15 Milliarden Euro erbringt, ein inklusives Schulsystem allerdings 49 Milliarden Euro kosten würde. Für die öffentlichen Haushalte ergibt sich durch die Inklusion somit eine Mehrbelastung von 34 Milliarden Euro. Ist das denkbar? Zum Vergleich: Der bundesdeutsche Verteidigungsetat im laufenden Jahr beträgt 34,3 Milliarden Euro. Wenn z.B. die SPD einen radikalen Inklusionsansatz verfolgt, der die Förderschulen abschaffen möchte, so muss sie zunächst die Frage nach der Finanzierung der Inklusion beantworten: An welchen Positionen sollen in den öffentlichen Haushalten gravierende Einschnitte erfolgen bzw. welche Steuern sollen erhöht werden?

Dazu kommt die Sinnhaftigkeit der Frage, ob man ein hochspezialisiertes und effektives Förderschulsystem, das sich intensiv, engagiert und mit Sachkenntnis um die betreffenden Schüler kümmert, einfach zugunsten der gemeinsamen Beschulung aller Schülerinnen und Schüler abschaffen sollte. Das Förderschulsystem wurde entwickelt, weil einige unserer Kinder diese besondere Förderung brauchen! Nur mit dieser individuellen Förderung können sie ihre Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben voll ausschöpfen. Mit der geforderten Abschaffung aller Förderschulen verweigert man den Schülern genau die Unterstützung und Teilhabe, die das Wort Inklusion eigentlich verspricht.

Landesvorstand VRB Saar

Landesvorsitzende: Karen Claassen, Eichenhübel 16, 66892 Bruchmühlbach, 0176/30741305, karen.claassen@gmx.net
stellv. Landesvorsitzender: Karsten Vitz, Philosophenweg 1, 66333 Völklingen, 06898/280382, k.vitz@t-online.de

Der Landesverband Saar e.V. ist Mitglied im Dachverband der ca. 20.000 Mitglieder zählenden Lehrerverbände des Realschulwesens und verwandter Schulformen in den Bundesländern. Er setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung eines vielfältig organisierten Schulwesens in der Sekundarstufe I ein und widmet vor allem der bildungspolitischen Mitte, also den Mittleren Bildungsgängen und Perspektiven sowohl für den beruflichen Einstieg wie auch für studienorientierte Bildungsabschlüsse seine besondere Aufmerksamkeit. Der VDR ist Diskussionsplattform, Sprachrohr und Dienstleister für seine Landesverbände und ihre Mitglieder: **Verband Deutscher Realschullehrer (VDR)**, Dachauer Str. 44 a, 80335 München, Tel. 089 / 55 38 76, Fax 089 / 55 38 19, info@vdr-bund.de